

الله الرحمن الرحيم  
L I C H T B L I C K

WOCHENENDBLATT AUS DEM SCHWARZWALD • WEEKLY FROM THE BLACK FOREST

Nr. 290

*Yaum al-jum'a, ~ 13. Shawwāl 1425 / 26. November 2004*

30 Cent



W E E K L Y

# Der Stützpfeiler im Zelt des Islam

SHEIKH NĀZIM EFENDI, Lefke, Zypern, ~ 14. *Ramādān* 1425, Dienstag, 26. Oktober 2004

*Dastūr yā Sultānu l-auliyāʾ, dastūr  
yā Sultānu l-anbiyāʾ*

*Madad yā rjālAllāh, madad yā  
sayyidī wa maulay*

*Aʿūdhu billāhi mina sch-schayṭāni  
r-raǧīm*

*Bismillāhi r-Raḥmāni Raḥīm*

*Lā ḥaula wa lā quwatta illā billāhi  
l-ʿAlīyyi l-ʿAzīm*

**E**in jeder Mensch muß eine Verbindung haben: *nisbat*, *mansūb* (1), [Maulānā sucht nach der englischen Bedeutung des Wortes, fragt schließlich:] Nūruddīn, kannst du kein Arabisch? Jeder muß eine Verbindung zu anderen haben, denn keiner kann alleine, ohne eine solche Verbindung, leben. Sie ist es, die euch eure Identität verleiht. Jeder muß eine Identität haben. Wenn ihr keine besitzt, könnte jemand von der Regierung kommen und euch festnehmen. Sie fragen: „Wer bist Du? Woher kommst Du? Was machst Du?“

[Maulānā zieht einen imaginären Ausweis aus der Innentasche seiner Weste und hält ihn hoch] Wenn ihr ihnen das zeigt und sagt: „Das bin ich“, sind sie zufrieden. Das ist die Situation im allgemeinen. Und für normale Bürger ist dies eine Pflicht. Sie sagen: „Ich bin

türkischer Staatsbürger“, „ich bin ein syrischer Staatsbürger“, „ich bin ein britischer Staatsbürger“, „ich bin ein griechischer Staatsbürger“. Ja. [Maulānā hält inne]

Ich sage: „Ich bin osmanischer Staatsbürger!“ Doch sie sagen: „Das Osmanische Reich existiert nicht mehr, das ist schon lange her.“ Dann antworte ich: „Ich komme vom Friedhof und ich habe meine Staatsangehörigkeit nicht gewechselt und werde es auch nicht tun! Ich werde diese Formalitäten nicht mitmachen.“ Ich habe es versucht, aber sie verstehen nicht, was los ist. Sie haben in ihren Büchern nachgeschaut, aber keinen osmanischen Staat finden können. „Fragt bei der UNO in New York nach!“ habe ich ihnen geraten, aber auch da haben sie nichts finden können.

Also, wir sagten: „osmanisch“. Ein Zelt braucht, um zu stehen, einen Zeltpfosten. Ohne Zeltpfosten kein Zelt. Und das gleiche gilt für diese Welt. Es muß zu jeder Zeit eine Nation geben, die, wie der Zeltpfosten in der Mitte des Zeltes, alles aufrecht erhält. Das gilt für jedes Zeitalter.

Allah der Allmächtige hat seine Propheten gesandt, auf daß sie solche Pfosten in dieser Welt errichten. Wenn sie aufrecht stehen und ihre Banner darüber wehen, ist die Welt in Ordnung. Die Schwachen können in ihrem Zelt Schutz und Zuflucht suchen und die Verteidigung

und Durchsetzung ihrer Rechte verlangen.

Vom Anbeginn der Zeit an haben die Propheten und ihre Stellvertreter immer derartige Macht besessen. Wenn die Krisen überhand nahmen, erneuerte Allah Seine Botschaft, so daß diese Welt niemals ohne himmlischer Kontrolle war. So wurde die himmlische Disziplin auf der Erde aufrecht erhalten. Zwei Arten, zwei Linien von Menschen existieren notwendigerweise vom Anfang bis zum Ende dieser Welt: Eine davon ist die Linie der Propheten, angefangen von Adam bis hin zu Sayyidunā Muhammad – Allah segne sie und schenke ihnen Frieden. Die zweite Linie ist die der Könige, derjenigen, die dazu bestimmt sind, die königliche Familie zu sein und sicherzustellen, daß die hinunliche Disziplin von den Menschen eingehalten wird. Auch sie sind erwählt. Ebenso wie die Propheten – Friede sei auf ihnen – sind auch königliche Familien erwählt. Die einen sind dazu da, den Menschen die himmlischen Gebote zu bringen, die andere Linie genießt himmlische Unterstützung bei ihrer Aufgabe, die himmlischen Gebote umzusetzen. Dies sind die Könige, die königlichen Familien, Sultane, Imperatoren, Padischahs.

Dies war so, bis schließlich das Siegel der Propheten, Sayyidunā Muḥammad – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – für alle Völker gesandt wurde, um

\* übersetzt von ʿAbd al-Ḥafīdh Wentzel.  
Quelle: www.naqschibandi.de

1 *nisbat*: Abstammung, Verbindung, Beziehung; *mansūb*: in Beziehung stehend, zugehörig

sein Zelt aufzurichten und darauf das himmlische Banner des Herrn der Himmel zu hissen. Vor ihm gab es verschiedene Könige, die himmlische Banner trugen und in ihrer Zeit wie Zeltpfosten für die Zelte waren, unter denen die Menschen Schutz und Zuflucht suchen konnten – in dieser Welt und im Jenseits.

Dann begann vor fünfzehnhundert Jahren das Zeitalter des Siegels der Propheten – *ṣallAllāhu ‘alayhi wa sallam* – und die Menschen, die nach Sicherheit und Zuflucht suchten, konnten sich unter seinem Banner im Schutze seines Zeltens versammeln.

Nach der Überlieferung wird das Banner des Siegels der Propheten – *ṣallAllāhu ‘alayhi wa sallam* – am Tage der Auferstehung wehen, und sein Zelt wird am Tage des Gerichts der Zufluchtsort der Menschheit sein. Sein Zelt wird der Ort sein, zu dem alle Nationen strömen, um Schutz vor dem göttlichen Zorn und der göttlichen *Intiqām*, der göttlichen Rache, zu suchen. Sie werden sich alle unter sein heiliges Banner und sein heiliges Zelt begeben. Das ist etwas, das die religiösen Leute begreifen müssen, doch heutzutage leben keine echten religiösen Menschen mehr. Es gibt nur noch die nachgemachten Religionsvertreter, die lesen, aber nicht verstehen, was sie lesen, oder die alles entsprechend ihrem eigenen egoistischen Verständnis verändern und verfälschen.

Ja, warum hat das Siegel der Propheten – *ṣallAllāhu ‘alayhi wa sallam* – wohl gesagt: „*Adam wa man dūnahu tahta livā’i yauma l-ḡiyāmati wa lā fakhr*“? (2) „O ihr Menschen, ich informiere

euch über meine Mission im Diesseits und im Jenseits: Ich werde mein Banner für alle Nationen aufrichten, im Diesseits und im Jenseits. Wer sich unter mein Banner begibt, wird in Sicherheit sein, wer dies nicht tut, wird zunichte werden. Damit meinte er den Tag des jüngsten Gerichts, damit die Menschen es hier schon begreifen, daß es Schutz und Sicherheit am Tage der Auferstehung nur unter seinem Zelt geben wird. „Alle 124.000 Propheten, von Adam bis heute, werden sich am Tage der Auferstehung unter meinem Zelt versammeln.“

Was heißt das, o ihr Menschen, die ihr heute auf dieser Erde lebt? „Auch ihr müßt euch unter mein Zelt begeben! An jenem Tage wird es in Erscheinung treten, mein heiliges Zelt unter meinem höchst ehrwürdigen Banner, und alle 124.000 Propheten werden dorthin laufen, um sich vor dem göttlichen Zorn und der göttlichen Rache zu retten.“

Nun, von der Zeit des Propheten – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – bis zum Jahre 1924 waren die Menschen unter seinem Banner versammelt. Es ist gerade einmal achtzig Jahre her, daß sein Banner eingerollt und sein Zelt zusammengefaltet wurde. Und alle Völker machen die muslimische Welt dafür verantwortlich, daß das heilige Banner des Propheten – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – eingerollt und weggepackt wurde, und keines der muslimischen Länder hat sich erhoben, um dieses Banner an sich zu nehmen und es wieder zu entfalten und aufzurichten, damit sich die Völker darunter versammeln. Das war die Zeit, als die Türken im Jahre 1924 dem Khafifen Rasūlullāhs – *ṣallAllāhu ‘alayhi wa sallam* – den Gehorsam verweigerten. Sie jagten den Khalifen weg, vertrieben ihn und

rissen das Zelt nieder. Dies war der Anfang endloser Schwierigkeiten, Heimsuchungen, Leiden und unlösbarer Probleme. Alles wandte sich gegen die Menschheit, und Schwierigkeiten, für die es keinerlei *tadāwī*, keine Lösung und kein Heilmittel, gibt, nahmen zu.

Der Zeltpfosten des Schutzschildes der Menschen in dieser Welt war weggerissen worden. Die Letzten, die das Banner des Propheten – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – hochgehalten und sein Zelt aufgerichtet hatten, der zentrale Pfosten seines Zeltens, waren die Osmanen. Deshalb sage ich: „Ich bin Osmane.“ Doch die Menschen wissen nichts darüber und sagen: „Dieses Land kennen wir nicht, es gibt keinen Staat der Osmanen.“

Die Osmanen waren die Vertreter des Islam. Die Existenz des Islam trat durch die Osmanen in Erscheinung, und als alle Völker die Osmanen angriffen, um das Osmanische Reich zu vernichten und sich aller Schätze der Erde zu bemächtigen, brach mit dem Osmanischen Reich das Zelt Rasūlullāhs – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – zusammen, denn mit dem Ende der Osmanen wurde ihm sein Stützpfosten genommen, ohne den es nicht bestehen kann.

*SubhānAllāh* – Lobpreis sei Allah, heutzutage bereut die muslimische und selbst die nicht-muslimische Welt die Zerstörung des Osmanischen Reiches, weil sie es waren, die das heilige Banner des Propheten – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – hochhielten, welches von den Himmeln gesandt war, und sein Zelt aufrecht erhielten. Heutzutage sind wir in einem Abgrund gelandet.

Im Mittleren Osten sagen sie heute: „Oh, zu Zeiten der Osmanen gab es diese Probleme

2 „Adam und alle anderen (Propheten und ihre Nationen) werden am Tage der Auferstehung unter meinem Banner sein; und ich sage dies nicht aus Stolz!“



nicht; doch wir, unsere Vorfahren, haben diesen nicht wieder gut zu machenden, gewaltigen Fehler begangen, das Osmanische Reich zu zerstören. Sie sehen inzwischen diesen Fehler ein, doch die Türken wollen es noch immer nicht einsehen, und sie sind noch tiefer gestürzt als die anderen und haben, mehr noch als alle anderen, ihre Würde und alles, was sie zur Zeit der Osmanen besaßen, verloren.

Das Osmanische Reich war die Nr. 1! Danach erst kamen das British Empire, das Deutsche Reich, das Französische Reich, die Italiener, das russische Zarenreich. An erster Stelle stand der Name der Osmanen, denn sie waren der Stützpfeiler des Islam, des Zeltes des Propheten – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden. Das müßt ihr begreifen, ganz gleich, ob ihre neue Muslime oder alte Muslime seid! Wir alle sind achtlos geworden, und all dies wird nicht richtig gelehrt!

Ich sage: „Ja, ich bin Osmanel!“ Und sie sagen mir: „Sag, daß du Osmane bist, denn wir müssen wieder einen Stützpfeiler haben. Sie suchen nach diesem Zelt und wollen es wieder aufrichten, denn es liegt am Boden, und niemand kann sich darunter versammeln, weil es keinen Stützpfeiler gibt. Welche Nation kann die Aufgabe übernehmen, der Pfeiler dieses Zeltes zu sein, das sich von Ost nach West von Nord nach Süd, über die ganze Welt erstreckt, um der Menschheit Zuflucht und Schutz zu bieten?“

Die Araber waren die ersten, die sich gegen das Osmanische Reich erhoben. Danach kamen die Türken, die Jung-Türken, auch sie waren gegen das Osmanische Reich. Gemeinsam taten sie an Übel, was in ihrer Macht stand, um das Osmanische Reich, welches das heilige Banner des Propheten – Allah segne

ihn und schenke ihm Frieden – hochhielt und dazu bestimmt war, der Stützpfeiler des Zeltes des Islam zu sein, zu vernichten. Und sie, die Araber und Türken, sind es, die sich heute in der übelsten Lage wiederfinden. Allah schläft nicht!

[*Maulāna schaut einige junge, aus Familien vom indischen Subkontinent abstammende Brüder aus Großbritannien an*] O ihr Menschen, wir sind neu, wir sind Neulinge.

Die Leute aus Pakistan und Indien, die *Ulamā* und Wohlhabenden von *Hindustān* (Indien) schickten Millionen von Goldmünzen zur Unterstützung der Bewegung der Jungtürken, in der Hoffnung, das vom Einsturz bedrohte Zelt aufrecht halten zu können, im Glauben, damit das Khalifāt retten zu können. Doch diese Leute nahmen nur das Geld und richteten den Pfeiler nicht wieder auf. Die Leute von *Hindustān* schickten nur Unterstützung, weil sie dachten, daß diese Bewegung, wenn sie in Anatolien erfolgreich wäre, das Khalifāt wieder einsetzen würde und der Stützpfeiler des Zeltes des Islam dort aufgerichtet werden würde. Aber *asaf*, es tut mir so leid, so unendlich leid für die Muslime: Als sie nach dem Krieg hinschauten, mußten sie feststellen, daß sie das Khalifāt abgeschafft und den Khalifen weggejagt hatten. Und die *Ulamā* von *Hindustān* waren verzweifelt und von Trauer überwältigt, als sie erkannten, daß diejenigen, die sie unterstützten hatten, *Jabābira*, Tyrannen, waren, die gegen den Islam und das Khalifāt kämpften. Und sie sahen ein, daß es ein großer Fehler gewesen war, diese Leute zu unterstützen.

Seit achtzig Jahren ist nun die muslimische Welt, und damit die ganze Welt, in gewaltigen Schwierigkeiten, weil das Zelt des Islam, das Zelt des heiligen Propheten – Allah segne ihn und

schenke ihm Frieden – zusammengebrochen ist, denn es hat keinen Stützpfeiler mehr. Solange es diesen Stützpfeiler nicht gibt, wird die gesamte Welt im übelsten Zustand sein. Glaubt nicht, daß, wenn die Amerikaner und Briten aus Bagdad abziehen, die Probleme im Mittleren Osten damit zuende wären! Denkt nicht, daß die Probleme in Saudi-Arabien oder in Israel oder in der Türkei ein Ende finden werden!

Deshalb bitten wir: „O Allah, sende uns Deinen Khalifen, sende uns den Stützpfeiler des Islam, den Stützpfeiler für das Zelt Deines Propheten – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden!“ Aus diesem Grund sage ich. „Ich bin Osmane“, doch niemand folgt mir.

Möge Allah uns vergeben und uns so schnell wie möglich Mahdī – *‘alayhi as-salām* – senden, denn er ist der Einzige, der in der Lage ist, Stützpfeiler des Zeltes des Islam zu sein. Er wird das Zelt des Propheten – *ṣallāllāhu ‘alayhi wa sallam* – wieder aufrichten, über dem dann wieder das Banner des Propheten wehen wird; und die Osmanen werden an die Macht kommen, sie müssen kommen!

Möge Allah euch segnen und mir vergeben, um der Ehre desjenigen willen – *wa lā ḥawla wa lā quwwata illā billāhi l-‘Alīyyi l-‘Azīm, al-Fāṭiḥa*.



## LICHTBLICK



Der Lichtblick erscheint wöchentlich online unter [www.abendstern.de](http://www.abendstern.de) im SPOHR VERLAG • Rebmättelweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald • Tel.: 0 76 26 - 97 08 70; Fax: 076 26 - 97 08 71 • *Jahres-Abo: 10,- Euro* • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •